

ALK-Allergene von Scherax

Bessere Ergebnisse bei der Hyposensibilisierung

Das Unternehmen Scherax Arzneimittel, Hamburg, will sich zu einem Experten in der Allergiebekämpfung entwickeln. Zum ersten Mal will ein Pharmaunternehmen in Deutschland in allen vier Bereichen der Allergie-Bekämpfung, nämlich für Prävention, Diagnose, kausale und symptomatische Therapie tätig werden. Vorgestellt wurde das neue Konzept im September in Berlin im Rahmen des Kongresses der European Academy of Allergology and Clinical Immunology (EAACI).

Gegenwärtig konzentriert sich Scherax auf ALK-Allergene. Es handelt sich dabei um eine neue Generation von erstmals exakt definierten Allergenen, mit denen eine allergiespezifische Immuntherapie mit mehr Sicherheit und höheren Erfolgsquoten durchgeführt werden kann, wie es in einer Fachpresseinformation des Unternehmens heißt. In klinischen Studien wurde dies dokumentiert: Die Hyposensibilisierung mit ALK-Allergenen führte zu einem signifikant rascheren und höheren Erfolg als bei hochgereinigten Pollenallergen-Extrakten. Der Effekt hielt länger als fünf Jahre an.

Im Rahmen des Kongresses EAACI fand ein von Scherax unterstütztes Afternoon-Symposium statt mit internationalen Experten der Allergologie und spezifischen Immuntherapie. Sie waren sich darin einig, daß die allergischen Erkrankungen in den

letzten Jahren deutlich zugenommen haben.

Dr. med. D. Vieluf, Dermatologische Klinik und Poliklinik der Ludwig-Maximilians-Universität, München, erhofft zur Ermittlung von Allergenquellen neue Methoden, die einfach, billig, leicht anzuwenden und darüber hinaus von hoher Sensibilität und Spezifität sein sollten. Karenzversuche, also das Vermeiden von Allergenquellen sowie das Reduzieren der Exposition sieht Dr. Vieluf ebenso wie Prof. Dr. U. Wahn, Universitäts-Kinderklinik Berlin, als die nach wie vor wichtigste Maßnahme, eine Sensibilisierung zu verhindern. Prof. Wahn wies zum Beispiel in Untersuchungen einen direkten Zusammenhang zwischen dem Grad der Allergenexposition und dem Risiko einer Sensibilisierung nach.

Die Hyposensibilisierung sei aber dann eine ernstzunehmende Alternative, wenn eine Sensibilisierung nicht verhindert werden kann. Prof. Wahn kann Ergebnisse einer erfolgreichen Hyposensibilisierung bei Kindern vorweisen: Nach einer zweijährigen Therapie mit ALK-SQ (Scherax) konnten signifikant verringerte bronchiale Empfindlichkeit, deutlich verminderte Hautreaktionen und Leukozytenaktivität festgestellt werden.

Den Einfluß der Hyposensibilisierung auf die beim Asthmakranken gefürchtete bronchiale Hyperreaktivität

(BHR) untersuchte Dr. Sabina Rak vom Department of Lung Medicine, University Hospital Lund, Schweden. Ihre Untersuchungen lassen den Schluß zu, daß die Immuntherapie bei der sekundären BHR zur Vorbeugung genutzt werden kann; die primäre BHR hingegen ließ sich nicht durch die Hyposensibilisierung beeinflussen.

Kann die Hyposensibilisierung als Mittel der Prävention gelten? Dr. J. Bousquet, Centre Hospitalier Regional de Montpellier, Service des Maladies Respiratoires, hatte in einer über fünf Jahre laufenden Studie zu klären versucht, ob die Hyposensibilisierung von vornherein Asth-

ma verhindern könnte. Drei Gruppen von bis dahin asthmafremden Patienten wurden verglichen: Die erste Gruppe wurde hyposensibilisiert, die zweite mit Antihistaminika und die dritte mit Placebo behandelt. Fünf Prozent der hyposensibilisierten Patienten entwickelten Asthma, 14 Prozent der Histamingruppe und 23 Prozent der Placebo-Behandelten. Dr. Bousquet resümierte auf dem Afternoon-Symposium in Berlin: Wahrscheinlich kann eine Hyposensibilisierung bereits die Entstehung von Asthma verhindern, zumindest aber die Symptome verringern.

Ursula Petersen

Therapie mit Psychopharmaka: Gratwanderung bei Alterspatienten

Neuere Untersuchungen deuten darauf hin, daß der Glukosestoffwechsel des Hirns im Alter gestört ist. Wie Prof. Dr. Dr. G. Quadbeck, Heidelberg, auf einem von den Troponwerken, Köln, in Kronberg im Taunus veranstalteten Expertentreffen ausführte, gibt es Hinweise darauf, daß bei der Demenz vom Alzheimer-Typ die Ursache des Energiedefizits eine verminderte zerebrale Insulinsynthese ist. Dadurch sei der Eintritt von Glukose in die Nervenzellen beeinträchtigt.

Sehr wichtig für das therapeutische Vorgehen ist die oft schwierige Differentialdiagnose zwischen einer echten Spätdepression und einer Begleitdepression im Rahmen einer Demenz, bemerkte Prof. Dr. H. Woelk von der Psychiatrischen Universitätsklinik Gießen. Ein brauchbares Unterscheidungsmerkmal ist nach Woelk, daß bei der Spätdepression die kognitiven Störungen mit Abklingen der depressiven Phase wieder verschwinden, während sie sich bei zugleich dementen Patienten kaum bessern. In der psychiatrischen Diagno-

stik des älteren Menschen sei es besonders wichtig, die Angst des Patienten abzubauen, erläuterte Prof. Dr. H.G. Zapotoczky von der Psychiatrischen Universitätsklinik Wien. Alte Menschen reagierten auf apparative und andere diagnostische Maßnahmen oft mit Angst, die das klinische Bild verzerre.

Nicht immer genügend bedacht werde, daß gerade bei geriatrischen Patienten ein Krankenhausaufenthalt die intellektuelle Leistungsfähigkeit deutlich verschlechtern könne, sagte Dr. Naurath, Kliniken St. Antonius in Velbert. Bereits bei einem vierwöchigen Aufenthalt könne der IQ um ca. 20 Punkte sinken. Eine aktivierende Pflege unter Einbeziehung ergotherapeutischer und krankengymnastischer Maßnahmen sei daher von größter Bedeutung.

Die Wiedererlangung sozialpraktischer Kompetenz ist auch nach Ansicht von Dr. J.-H. Kretschmar, niedergelassener Psychiater aus Mettmann, das vordringlichste Therapieziel. Durch individuelle Sozialtrainingsprogramme lassen sich nach seinen Erfahrungen bei fast allen Pa-



MEHR SICHERHEIT AUF SCHNEE UND EIS

Mit Sand gefüllt und in die Seitentaschen Ihres Kofferraums gestellt, sorgen die hochwertigen **KUNSTSTOFF-WEIGHT-BOXEN** durch ca. 50 kg mehr Gewicht auf der Hinterachse für spürbar verbesserte Fahreigenschaften.

Zu beziehen per Nachnahme für **DM 138,- + NN**

HARTMANN
Postfach 60 31
7250 Leonberg

tienten deutliche Besserungen erzielen, so daß sie den Anforderungen des Alltags besser gewachsen sind.

Die Psychopharmakotherapie gleiche bei alten Patienten häufig einer Gratwanderung zwischen Kompensationsfähigkeit und Dekompensationsmöglichkeit zentralnervöser Systeme, sagte Prof. Dr. J. Böning von der Psychiatrischen Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg. Eine unkritische Behandlung mit Psychopharmaka ohne exakte Diagnostik könne mehr schaden als nützen. Klassische trizyklische Antidepressiva vom Typ Amitriptylin haben nach Böning bei der Altersdepression einen festen Platz.

Altersbedingte physiologische Veränderungen, wie z. B. die Reduktion renaler und hepatischer Funktionen, können die Pharmakokinetik und Wirkung von Psychopharmaka erheblich beeinflussen, erklärte S. Sieberns, Köln. Zu beachten sei darüber hinaus das Interaktionsrisiko, das sich bei multimorbiden Patienten durch die erforderliche Verordnung mehrerer Medikamente ergibt.

Bei akutem Verwirrheitszustand im Alter sei rasches Handeln geboten, betonte Dr. L. Gündel von der Landesklinik Nordschwarzwald, Calw-Hirsau. Als Faustregel gelte: Je akuter der Verwirrheitszustand und je jünger der Patient, desto eher sei eine Klinikeinweisung zu erwägen. Aggressive Ausbrüche dementieller Alterspatienten sprechen nach Gündel besonders gut auf Zuclopenthixol (Sedanol[®]) an. Es wirke affektiv entspannend und ausgeprägt aggressionsdämpfend.

Bei Schlafstörungen von Alterspatienten riet Gündel zur zurückhaltenden Verwendung von Benzodiazepinen. Neuroleptika kämen in Betracht, wenn organische Psychosyndrome die Schlafstörungen beherrschten. Bei depressiven Syndromen als Ursache seien dämpfende Antidepressiva angezeigt. T

Kurz informiert

Butterfly Pack für Zäpfchen – Aus einer 1989 publizierten Untersuchung geht hervor, daß viele Rheumapatienten erhebliche Schwierigkeiten beim Öffnen von Zäpfchen-Verpackungen haben. Das Pharmaunternehmen Hoffmann-La Roche, Grenzach-Wyhlen, entwickelte deshalb für ihre Zäpfchen Tilcotil[®] mit dem Wirkstoff Tenoxicam den „Butterfly Pack“, der zwei große „Flügel“ zum Anfassen und Aufreißen hat. Damit ist es gelungen, dies belegt eine Befragung, eine patientengerechte Verpackung anzubieten, aus der Zäpfchen problemlos entnommen werden können. pe

Engerix[®]-B – Die gentechnisch hergestellte Hepatitis-B-Vakzine Engerix[®]-B (Smith Kline Dauelsberg, München) hat nunmehr die Zulassung in den Vereinigten Staaten erhalten. Der in der Bundesrepublik Deutschland schon länger eingeführte Impfstoff, darauf weist SKD besonders hin, ist der einzige formalinfreie Hepatitis-B-Impfstoff. pe

Bei niedrigem Körpergewicht: Digimerck[®] pico 0,05 – Für ältere Patienten mit niedrigem Körpergewicht stellt das Pharmaunternehmen E. Merck, Darmstadt, Digimerck[®] pico 0,05 zur Verfügung. Das Präparat (in Pakungen zu 50 oder 100 Tabletten) enthält 0,05 mg Digitoxin und kann, so Merck, bei allen Formen der Herzinsuffizienz – auch mit gestörter Nierenfunktion – eingesetzt werden. pe

Terbu destal[®], und Muco destal[®] – Von Mundipharma, Limburg, stehen zur Behandlung von Atemwegserkrankungen neu zur Verfügung: Terbu destal[®] (Terbutalin) Retardkapseln 50 und 100 sowie Muco destal[®] (Ambroxol) Retardtabletten 20 und 50. Muco destal[®] ist die erste Retardtablette mit Ambroxol. pe

Gebietsarzt im MedicalCenter

Vorteile im Ärzteverbund

Funktion, Struktur, Kostenvorteile im MedicalCenter

Das MedicalCenter ist eine nach medizinischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten integrierte Gesamtlösung mit den medizinischen Schwerpunkten Diagnose, Prävention und ambulante Chirurgie sowie den wirtschaftlichen Schwerpunkten Kostenreduktion und Umsatzsicherheit. 15 spezialisierte Gebietsarztpraxen sorgen im Leistungsverbund für umfassende Diagnose und Therapie. Das ganzheitliche medizinische Behandlungsprogramm wird getragen durch modernste Medizintechnik und gemeinschaftlich genutzte medizinische Zentralfunktionen (OP-Zentrum, Radiologie, Sonographie u. a.). Erhebliche Kosteneinsparungen werden durch die gemeinschaftliche Nutzung von Flächen, medizinisch-technischen Apparaturen und der gemeinsamen Einstellung von Personal realisiert. Eine professionelle Verwaltung entlastet den Arzt von administrativen Verpflichtungen.

Die Stellung des Gebietsarztes im MedicalCenter

- **Spezialisiert** – aber in einem ärztlichen Leistungsverbund
- In eigener Praxis **selbständig** – aber in einem patientenfreundlichen Spezialgebäude
- **Individuell** – aber über hohe Kostenvorteile finanzielle Unabhängigkeit und Freizeit gewinnend
- **Eigenständig** – aber in Arbeitsgemeinschaften modernste Medizintechnik nutzend

Vorteile des MedicalCenters

- ganzheitlicher, umfassender medizinischer Leistungsverbund von 15 Gebietsarztpraxen mit operativem Zentrum (drei Operationssäle, Aufwachraum, Tagesbetten)
- medizinische Schwerpunkte in Diagnostik, Prävention und ambulanter Chirurgie
- modernste Gerätetechnik für Diagnostik und Therapie, z. B. Kernspintomographie u. a.
- gemeinschaftliche Nutzung von Apparaten und Flächen (gemeinschaftliche Wartezonen, Sanitär- und Aufenthaltsräume u. a.)
- medizinische Ergänzungsdienste, z. B.: physikalische Therapie und Krankengymnastik im Haus
- zentrale MedicalCenter-Verwaltung: professionelle Erledigung administrativer Verpflichtungen
- zentrale Patientenaufnahme und Patientenleitsystem, zentrale Kommunikationsanlagen
- professionelle EDV zur Unterstützung von Arzt und Verwaltung
- deutlich geringere laufende Praxiskosten (im Vergleich zur konventionellen Praxis)
- keine Schulhaft, da Praxis und Praxisausstattung gemietet werden
- langfristige Standortsicherung, da Mietvertrag um 4 mal 5 Jahre verlängert werden kann
- Preisvorteile durch gemeinsamen Materialeinkauf
- Serviceleistungen für die Patienten:
 - Videoinformation über Krankheitsbilder und Therapiemodelle in den Wartezonen
 - persönliche Ansprache durch die gemeinsame Patientenaufnahme
 - Ansprechpartner für häusliche Pflege und Transporte innerhalb der gemeinsamen Patientenaufnahme
 - Notfalldienst (24-Std.-Dienst)
 - Optiker, Apotheker im Haus
 - Cafeteria in Anbindung zum zentralen Wartebereich
 - Kinderhort
 - Parkplätze vor der Tür
- Gesundheitsforum – durch die Verwaltung organisierte Informationsveranstaltungen für niedergelassene Ärzte am Standort sowie separat für Patienten

Standorte der MedicalCenter

MedicalCenter werden in Hamburg-Bergedorf, Norderstedt, Kaiserslautern und Dortmund errichtet.

Mehr können Sie erfahren durch:



MedicalCenter
Dienstleistungen für Mediziner GmbH
Planckstraße 23, 3400 Göttingen, Telefon (05 51) 4 51 03